NABU-Serie ‚Moin Natur' für praktischen Naturschutz zuhause

Den Spatz nicht nur auf dem Dach haben – der NABU hilft

Hannover – Der sprichwörtliche Spatz auf dem Dach statt der Taube in der Hand, der kecke Rohrspatz oder auch so mancher Kosename deuten darauf hin, welche Popularität Sperlinge bei den meisten Menschen genießen. Dass das Interesse an ihnen jedoch so groß ist wie derzeit, hätte selbst der NABU Niedersachsen nicht für möglich gehalten: „Wir wurden in den letzten Wochen, da der Frühling vor der Tür steht, regelrecht überrannt mit Anfragen aus der Bevölkerung, nachdem wir auf praktische Tipps zum Spatzenschutz und Baupläne für Nistkästen hingewiesen hatten", freut sich NABU-Mitarbeiter Rüdiger Wohlers, der von einem ablesbaren und stetigen Imagewechsel von Haus- und Feldsperlingen über Jahrzehnte spricht: „Galten Spatzen noch vor 30 Jahren als lästig und wurden ihre Nester – damals wie heute illegal – beseitigt oder wurden sie als vermeintliche ‚Fehlbeleger' aus Meisenkästen entfernt, in den 50er Jahren sogar gegen staatliche Prämie getötet, haben sie heute einen festen Platz in den Herzen der Menschen, die ihr lustiges ‚Tschilpen' nicht missen möchten."

Haus- und Feldsperling sind in Dörfern und Städten nicht mehr wegzudenken – seit Jahrhunderten. Sie fanden ihren Weg in die Siedlungen des Menschen wegen der dortigen Brutmöglichkeiten. Mittlerweile bestehen diese dort aber immer seltener – etwa hinter Dachziegeln und Verschalungen, hinter so manchem Loch in der Wand oder auch in Meisenkästen – und in natürlichen Höhlungen wie Spechthöhlen. „Spatzen bauen aus einer Vielzahl von Halmen und anderen Materialien oft riesig erscheinende Nester, die fast einen ganzen Nistkasten füllen können und zeigen dabei ihre virtuose Webkunst", erläutert der NABU-Mitarbeiter, der schon zahlreiche Spatzennester im Herbst aus Nistkästen zur Reinigung herausnahm. „Sie können mittlerweile bis zu viermal jährlich brüten – je nach Nahrungsangebot." Dabei sind sie nicht sehr wählerisch: Samen, allerlei Insekten, aber auch Knospen und anderes stehen auf ihrem Speiseplan. „Und eben da hapert es zusehends: Durch die Ausräumung und ständige Nachverdichtung unserer Städte und Dörfer mit dem hohem Flächenverbrauch schwindet auch die Nahrung der Spatzen. Wo gestern noch samentragende Stauden auf einer Brache wuchsen, wird heute planiert und betoniert. Wo gestern noch blühende Pflanzen Insekten reichlich Nahrung boten, wird mit Asphalt eine Schneise gewalzt für die neue Straße. Wo bis vor kurzem ein alter, artenreicher Garten stand, in dessen Buchenhecken die lustige Spatzenschar auch Verstecke und Schlafplätze fand, gähnt heute ein klotziger Zweckbau mit zugepflastertem Terrain für Autos. Es steht schlecht für den Spatz – und damit für viele andere Vogelarten! Unsere Städte und Dörfer verlieren ihr Gesicht!", zeigt sich Wohlers besorgt. „Aber gerade Natur, vor allem auch Vogelarten gehören zu unseren Lebensorten. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass mit ihrem Vorhandensein die Lebensqualität der Menschen steigt und die Gesundheit profitiert."

Ein weiteres Problemfeld für den Spatz ist – wie für alle Vogelarten, die bislang von Gebäuden profitierten – dass sie aufgrund vieler Altbausanierungen und neuer Bauweisen kaum mehr Einschlüpfe finden, um dahinter brüten zu können. „Dieser Wohnungsnot kann aber begegnet werden", sagt der NABU-Mitarbeiter, „denn für den Spatz können Nistkästen gebaut werden." Für deren Anbringung ist es auch jetzt noch nicht zu spät. „Die nächste Spatzenbrut kann noch locker erreicht werden", ruft er auf, nun an die Werkbank zu treten und Hand anzulegen für den Spatz.

Und daher freut sich der NABU Niedersachsen, allen Spatzenfreunden nun wieder die zeitweilig vergriffenen Materialien in Form eines kleinen Info-Paktes anbieten zu können, das aus der „Spatzenfibel" des bayerischen NABU-Partners Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und der Bauplansammlung für Nisthilfen besteht. „Das sind Quellen voller praktischer Tipps für alle Spatzenfans!", freut sich Rüdiger Wohlers.

Das Info-Paket kann angefordert werden gegen Einsendung einer 5-Euro-Banknote beim NABU Niedersachsen, Stichwort Spatz, Alleestr. 36, 30167 Hannover.

NABU NIEDERSACHSEN-PRESSEMITTEILUNG | NR 50/21 | 13. APRIL 2021